

Krieg und bewaffnete Konflikte – ohne Frauen kein Frieden?!

UNTERRICHTSLEITFADEN



Barbara Nath Wiser, Austria



Cynthia Maung, Burma



Cynthia McKinney, USA



Elizabeth Odio Benito,
Costa Rica



Ester Kuku Rahal, Sudan



Eulalia González Orozco,
Nicaragua



Godelive Miburo, Burundi



Guangren Zhou, China



Haya Shalom, Israel



Hilda Dias dos Santos,
Mãe Hilda Jitolu, Brazil



Hina Jilani, Pakistan



Irene Morada Santiago,
Philippines



Jelka Glumicic, Croatia



Jiyoue Li, China



Leyla Zana, Turkey



Maria de Jesus Haller, Angola



Marta Benavides, El Salvador



Marta Lucía Micher
Camarena, Mexico



Monika Hauser,
Germany



Nadja Mehmedbasic,
Bosnia and Herzegovina



Nina Kolybashkina, Ukraine



Nora Castañeda, Venezuela



Raisa Kadyrova, Kyrgyzstan



Ruth de Souza, Brazil



Saskia Kouwenberg,
Netherlands



Sheila Didi, India



Susan Sygall, USA



Svetlana Bocharova,
Russian Federation



Violeta Vanesa Delgado
Sarmiento, Nicaragua



Wei Cheng, China



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Der Unterrichtsleitfaden „Krieg und bewaffnete Konflikte – ohne Frauen kein Frieden?!“ stellt die pädagogische Ergänzung zum gleichnamigen Themenheft dar – beide Publikationen wurden von Sabine Mandl vom Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte erstellt – und soll Ihnen behilflich sein, Anregungen für die Umsetzung in der Schule zu finden. Neben konkreten Stundenbildern finden Sie Empfehlungen zu Unterrichtsmaterialien, audiovisuellen Medien, Filmen und Büchern – für tiefere Einblicke in das breite Themenspektrum.

Wir hoffen, dass Ihnen die vorgeschlagenen Unterrichtsideen interessante, spannende und nachdenkliche Schulstunden bescheren und freuen uns wie immer über Ihr Feedback.

Patricia Hladschik
für das Team von Zentrum polis
patricia.hladschik@politik-lernen.at

Die Aktualisierung der vorliegenden Ausgabe von polis aktuell wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Frauen ermöglicht und ist ein Beitrag zum Nationalen Aktionsplan zum Schutz der Frauen vor Gewalt.

1 LINKS ZU FRAUEN-FRIEDENSINITIATIVEN

1000 Friedensfrauen Weltweit



Ziel des Projekts ist es, stellvertretend und symbolisch, 1000 Frauen gemeinsam für den Friedensnobelpreis zu nominieren.

Die Frauen haben die Auszeichnung (noch) nicht erhalten, aber die beeindruckenden Biografien sind in einem Sammelband sowie auf der Website nachzulesen.

www.1000peacewomen.org

Peace Women



Umfassende Website zum Thema Frauen, Frieden und

Sicherheit. Die Internet-Plattform bietet einen weitreichenden Überblick sowohl über das UN-System als auch über die weltweiten NGOs, die zu diesem Thema arbeiten.

www.peacewomen.org

PEACE X PEACE

Das Frauennetzwerk arbeitet an der weltweiten Vernetzung von Frauen, die an der Basis und im Alltag friedensbildend aktiv sind. Es ruft zur aktiven Gestaltung der eigenen Lebenswelten auf.

www.peacepeace.org

Urgent Action Fund for Women's Human Rights

Der internationale Fonds unterstützt weltweit durch kurzfristig zur Verfügung gestellte finanzielle Mittel Frauenrechtsverteidigerinnen, deren Leben in Gefahr ist.



www.urgentactionfund.org

16 Tage gegen Gewalt an Frauen

ist eine internationale Kampagne, die jedes Jahr vom 25. November (Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen) bis 10. Dezember (Internationaler Tag der Menschenrechte) stattfindet. Auf der

ganzen Welt nützen Fraueninitiativen diesen Zeitraum, um auf das Recht auf ein gewaltfreies Leben aufmerksam zu machen. Nähere Informationen (Autonome Österreichische Frauenhäuser):

www.a oef.at/index.php/16-tage-gegen-gewalt



Nobel Women's Initiative

Ein Zusammenschluss von sechs Frauen, die den Friedensnobelpreis erhalten haben. Auf der Website finden sich deren Biografien, ein Video über ihre Beweggründe zur Gründung der Initiative ebenso wie aktuelle Informationen.

<http://nobelwomensinitiative.org/>

UN Women for Peace Association, Inc. (UNWFP)

UNWFP unterstützt Einrichtungen der Vereinten Nationen, die sich für die Förderung von Frauen in Friedensprozessen durch soziale-, kulturelle- und Bildungsprogramme einsetzen.

<http://unwomenforpeace.org/>

2 UNTERRICHTSBEISPIELE

2.1 GIBT ES EINEN GERECHTEN KRIEG?

Dauer	1 bis 2 Unterrichtseinheiten
Schulstufe	ab der 10. Schulstufe
Methode(n)	Einstiegsübung: Meinungsbarometer Vertiefung: Brainstorming, LehrerIn-SchülerInnen-Gespräch
Material	Einstieg: freier Platz für eine Linie (imaginär oder mit Klebeband) entlang des Klassenzimmers. Kontroverse Meinungen zum gerechten Krieg entnehmen Sie dem beigefügten Arbeitsblatt. Vertiefung: Flipchart, Text <i>Was sind Kriege und bewaffnete Konflikte?</i> aus dem Themenheft „Krieg und bewaffnete Konflikte – ohne Frauen kein Frieden?!“ (polis aktuell 8/2010)
Kompetenzen	Methodenkompetenz, Urteilskompetenz
Zielsetzung	Die SchülerInnen überlegen sich, ob und unter welchen Voraussetzungen Krieg gerechtfertigt werden kann. Sie beziehen auch alternative Lösungen mit ein und nehmen Kriege nicht als einziges Mittel der Krisenbewältigung wahr.
Ablauf	Zur Frage des gerechten Kriegs wird ein Meinungsbarometer durchgeführt, um die unterschiedlichen Positionen seitens der SchülerInnen sichtbar zu machen. Einstieg ⇒ Eine Linie wird entlang des Klassenzimmers gezogen, wobei das eine Ende für den Standpunkt „stimme ich zu 100 % zu“ und das andere für die Position „lehne ich zu 100 % ab“ steht. ⇒ Sie lesen die unterschiedlichen Statements vor und ersuchen die SchülerInnen, sich gemäß ihren Meinungen entlang der Positionslinie aufzustellen. ⇒ Nun fragen Sie nach, warum einzelne SchülerInnen sich da oder dort positioniert haben und machen so ein diverses Bild unterschiedlicher Meinungen transparent. ⇒ Sie müssen die Übung nicht mit allen Statements durchführen; wenn Sie das Gefühl haben, ausreichend Meinungen gesammelt zu haben, können Sie die Übung beenden. Vertiefung Nach der Sichtbarmachung unterschiedlicher Zugänge können Sie mit den SchülerInnen weitere Aspekte von Kriegen behandeln. Dafür würde sich ein Brainstorming über die weltweiten aktuellen Kriege und bewaffneten Konflikte eignen: ⇒ „Zurufmethode“: Sie schreiben die Antworten der SchülerInnen über die Länder/Regionen, in denen heute Kriege geführt werden, auf ein Flipchart. ⇒ Danach sortieren Sie diese geografisch, ergänzen und erklären, zu welchen Formen und Typen die einzelnen Kriege gezählt werden. ⇒ Danach können die unterschiedlichen Kriegsursachen und Kriegsfolgen in einem LehrerIn-SchülerInnen-Gespräch erörtert werden. ⇒ Zur Vertiefung des Themas verwenden Sie den Text <i>Was sind Kriege und bewaffnete Konflikte?</i> (siehe Material)
Autorin	Sabine Mandl

Kopiervorlage Gibt es einen gerechten Krieg?

Wir können nicht tatenlos zusehen, wenn Menschen zu Tausenden umgebracht werden. Wir müssen alles, was uns möglich ist, tun, um diese Verbrechen zu verhindern oder zu stoppen – nötigenfalls auch mit militärischen Mitteln.

Es gibt keine Situation, in der es gerechtfertigt wäre, Gewalt anzuwenden. Gewalt führt immer zu neuer Gewalt und niemals zu Frieden und Gerechtigkeit.

Krieg kann nur gerechtfertigt sein, wenn sich die Beteiligten an zivile Mindeststandards, an die Einhaltung der Menschenrechte und die im Krieg erlaubten Mittel halten.

Kriegerische Handlungen treffen immer hauptsächlich die Zivilbevölkerung. Frauen, Kinder und alte Menschen sind in der Regel die Leidtragenden. Auch in gerechtfertigten Kriegen profitieren die Rüstungskonzerne, die Militärs und die radikalen Kräfte.

Wir müssen allen Menschen, die in Not und Gefahr sind, in gleicher Weise helfen. Es darf keinen Unterschied geben zwischen EuropäerInnen und Nicht-EuropäerInnen, zwischen AmerikanerInnen und AfrikanerInnen. Jeder Mensch hat ein Recht auf Frieden und Freiheit.

Jedes Land sollte in erster Linie darauf achten, den Frieden im eigenen Haus durchzusetzen. Das ist oft wichtiger, als sich überall auf der Welt einzumischen und dadurch wichtige Kräfte und Mittel zu vergeuden.

2.2 SIND FRAUEN FRIEDFERTIGER?

Dauer	1 bis 2 Unterrichtseinheiten
Schulstufe	ab der 10. Schulstufe
Methode(n)	Einstieg: Pro- und Contra-Debatte, Klassendiskussion; Vertiefung: LehrerIn-SchülerInnen-Gespräch
Material	Einstieg: Flipchart, auf dem Argumente gesammelt werden Vertiefung: Text <i>Krieg und Geschlecht</i> aus dem Themenheft „Krieg und bewaffnete Konflikte – ohne Frauen kein Frieden?!“ (polis aktuell 8/2010)
Kompetenzen	Urteilskompetenz
Zielsetzung	Die SchülerInnen setzen sich mit der Frage auseinander, ob Frauen „friedfertiger“ sind (im familiären, politischen und kriegerischen Kontext) und lassen sich auf eine Diskussion über geschlechtsspezifische Vorurteile und Stereotypen ein. Nachdem sie Pro- und Contra-Argumente gesammelt und ausgetauscht haben, sollten sie sich ein eigenes Bild machen, das frei von Mythen ist. Die Übung eignet sich gut als Einstieg in das Thema „Frauen und Frieden“.
Ablauf	<p>Einstieg</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Die Frage „Sind Frauen friedfertiger?“ wird aufgeworfen. ⇒ Die Klasse wird von Ihnen in zwei Gruppen – in eine Pro- und eine Contra-Gruppe – geteilt (z.B. per Durchzählen usw.). So werden SchülerInnen auch in Gruppen sein, denen sie inhaltlich nicht zustimmen. Es geht nämlich darum, verschiedene Positionen einzunehmen (Perspektivenwechsel) und sich zu überlegen, welche Meinungen die andere Gruppe vertreten könnte, um entgegengesetzte Standpunkte zu sammeln. ⇒ Die Pro- und Contra-Gruppen erhalten 10 Min., um sich vorzubereiten und Argumente zu sammeln. ⇒ Eine BeobachterInnengruppe – bestehend aus SchülerInnen beider Gruppen – soll den Prozess verfolgen und festhalten, wie sie die Diskussion bewerten: Wie wurde argumentiert?, Was hat uns überzeugt?, Was hat uns nicht überzeugt? ⇒ Pro Gruppe wird ein/e SprecherIn gewählt, die/der eine dreiminütige Rede vorbereitet. ⇒ Dann kommt es zur Diskussion der beiden SprecherInnen, die nach Darstellung der Standpunkte ihre Argumente austauschen. Die restlichen SchülerInnen beider Gruppen sollen sich anschließend ebenso in die Diskussion einbringen und mitdiskutieren. ⇒ Dabei sollte ein/e ModeratorIn (ein/e SchülerIn) die Diskussion anleiten. ⇒ Abschließend wird die Meinung der BeobachterInnengruppe eingeholt und in der Klasse diskutiert, ob sich die Meinungen der SchülerInnen durch die Diskussion verfestigt haben oder ob nun andere Standpunkte eingenommen werden. Dafür werden die verschiedenen Argumente auf einem Flipchart gesammelt. <p>Vertiefung</p> <p>Nun sollten viele geschlechtsspezifische Vorurteile und Stereotypen bzw. kritische Betrachtungen offen liegen, die eine gute Basis für die Behandlung des Themas „Geschlecht und Krieg“ sind. Weitere Fragestellungen im Zusammenhang mit Rollenklischees in Kriegen könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Welche Attribute werden Frauen und Männern in Kriegen zugeschrieben? ⇒ Vor welchen sozialen und kulturellen Hintergründen funktionieren diese Rollenklischees? ⇒ Welche geschlechtsspezifischen Stereotype dienen/widersprechen den Zielen von Kriegen? ⇒ Wie kann man diese Zweiteilung: „Männer sind aktiv, kämpferisch“ und „Frauen sind passiv, leidend“ unterbrechen?
Autorin	Sabine Mandl

2.3 EIN KINDERSOLDAT ERZÄHLT

Dauer	1 bis 2 Unterrichtseinheiten
Schulstufe	ab der 8. Schulstufe
Methode(n)	LehrerIn-SchülerInnen-Gespräch, Einzelarbeit, Gruppendiskussion
Material	Text <i>KindersoldatInnen</i> aus dem Themenheft „Krieg und bewaffnete Konflikte – ohne Frauen kein Frieden?!“ (<i>polis</i> aktuell 8/2010) und Arbeitsblatt mit Tambas Geschichte (nächste Seite)
Medien	1. Vertiefung: Internet für die Recherche; 2. Vertiefung: Video „Lost Children“ von Oliver Stoltz und Ali Samadi Ahadi, Deutschland, 2006, 96 Min. Gezeigt wird das Porträt von vier KindersoldatInnen zwischen 8 und 14 Jahren, die nach gelungener Flucht aus den Buschlagern der Rebellen nur eines wollen: wieder Kind sein und leben. Verleih über BAOBAB: www.baobab.at
Kompetenzen	Urteilskompetenz
Zielsetzung	Die SchülerInnen verstehen, warum Kinder SoldatInnen werden und welchen Zwängen sie ausgesetzt sind. Sie machen sich ein Bild darüber, wo überall KindersoldatInnen ausgebeutet werden und erkennen die Ursachen und Folgen des Problems.
Ablauf	<p>Einstieg</p> <p>⇒ Vervielfältigen Sie das angefügte Arbeitsblatt mit Tambas Geschichte für alle SchülerInnen.</p> <p>⇒ Geben Sie den SchülerInnen Zeit, sich die Geschichte in Ruhe durchzulesen.</p> <p>⇒ Im nächsten Schritt stellen Sie dazu Fragen, wie z.B.:</p> <p>Welche Erfahrungen hat Tamba gemacht?</p> <p>Wie kommen Kinder in eine solche Situation?</p> <p>Warum werden Kinder als SoldatInnen eingesetzt und missbraucht?</p> <p>⇒ Führen Sie ein LehrerIn-SchülerInnen-Gespräch durch, indem Sie über die Situation von KindersoldatInnen berichten (verwenden Sie den Text „KindersoldatInnen“) und beziehen Sie die SchülerInnen mittels Fragestellungen ein.</p> <p>1. Vertiefung</p> <p>⇒ Die SchülerInnen recherchieren in Kleingruppen oder als Hausübung die soziale, wirtschaftliche und politische Situation in Ländern, in denen KindersoldatInnen eingesetzt werden, und fassen die Ergebnisse schriftlich zusammenfassen. Zur Orientierung und Gegenüberstellung können Kennzahlen (Lebenserwartung, Einkommen, Alphabetisierungsrate) für Österreich herangezogen werden.</p> <p>⇒ Präsentation der Ergebnisse und Diskussion: Fragen Sie die Jugendlichen, was ihnen aufgefallen ist und zu welchen Erkenntnissen sie gekommen sind.</p> <p>2. Vertiefung</p> <p>Sehen Sie sich den Film „Lost Children“ an (oder Auszüge daraus) und fragen Sie die SchülerInnen, was sie am meisten beeindruckt bzw. bewegt hat.</p>
Linktipps	www.tdh.de , www.childsoldiers.org
Autorin	Sabine Mandl Text aus dem Unterrichtssset: Afrika, UNHCR (Hg.), 2003: www.unhcr.de/service/unterrichtsmaterialien/unterrichtssset-afrika.html

Kopiervorlage Ein Kindersoldat erzählt**TAMBAS GESCHICHTE** (ehemaliger Kindersoldat aus Liberia)

Viele derjenigen, die im Bürgerkrieg in Liberia kämpfen, tun dies nicht freiwillig. Es gibt mehrere tausend Männer und Jungen, die entweder von der Regierungsarmee oder den Rebellenmilizen zwangsrekrutiert wurden. Wenn Regierungssoldaten oder Rebellen in ein Dorf oder eine Stadt einrücken, fliehen alle BewohnerInnen in den Busch. Die Mädchen und Frauen laufen weg, um sexuellem Missbrauch zu entgehen, die Jungen und Männer, um sich der Zwangsrekrutierung zu entziehen.

Tambas Familie versuchte vergeblich, der Aufmerksamkeit der LURD-Rebellen („Vereinigte Liberianer für Versöhnung und Demokratie“) zu entgehen. Die Rebellen umzingelten Tamba und viele andere Jungen. Sie bedrohten sie mit dem Tod und zwangen sie, als Träger zu arbeiten. Später wurde es noch schlimmer, denn sie mussten gegen Regierungssoldaten und Mitglieder anderer Rebellengruppen kämpfen. Auf Tambas Brust sind immer noch die Narben der Wunden sichtbar, die ein Rebell ihm mit einem Messer zufügte, um ihn einzuschüchtern. Er kann sich daran erinnern, wie er mit anderen jungen Trägern schwere Pakete mit Waffen oder Munition auf dem Kopf transportieren musste. Er versucht, die von der LURD begangenen Gräueltaten zu vergessen. Selbst tagsüber überkommen ihn die unerträglichen Erinnerungen wie Albträume. Bei Kämpfen überrannten Regierungstruppen das Lager der Rebellen, die Tamba entführt hatten. Fortan musste Tamba als Handlanger für Regierungssoldaten arbeiten.

Eines Tages gelang es ihm jedoch, seinen letzten Häschern zu entfliehen und nach Sierra Leone zu entkommen. Am Grenzübergang vertraute er sich sierra-leonischen Soldaten an. Nachdem Tamba mehrere Wochen in verschiedenen Polizeistationen verbracht hatte, wurde er im Jänner 2003 in das Internierungslager Mapeh verlegt. Es ist ein Haftzentrum für ehemalige Kämpfer. Es liegt nördlich der sierra-leonischen Hauptstadt Freetown, weit entfernt von der Grenze, um zu verhindern, dass die Insassen in den Krieg zurückkehren.

Tamba ist erst 15 Jahre alt. Als UNHCR-Mitarbeiter von der örtlichen Polizei erfuhren, dass sich Tamba zusammen mit erwachsenen Kämpfern in dem Internierungslager befand, ließen sie ihn in ein Flüchtlingslager verlegen. Dort konnte er die erforderliche besondere medizinische Versorgung gegen die Schmerzen bekommen, unter denen er litt. Sie stammen von den Schlägen, die er während seiner Gefangenschaft erhielt. Er benötigt psychologische Betreuung, um mit seinen Albträumen fertig zu werden. Im Flüchtlingslager achten Mitarbeiter für den Kinderschutz auf ihn.

Alle glaubten, ein neuer Anfang im Flüchtlingslager Jimmi Bargbo würde eine positive Veränderung in Tambas Leben auslösen und ihm helfen, das Kriegstrauma zu verringern. Am ersten Abend in dem Lager traf er viele BewohnerInnen seiner Heimatstadt. Es schien eine bessere Zeit begonnen zu haben, bis jemand ihm erzählte, dass sein Vater in Liberia getötet worden war. Und niemand wusste, was aus seinen Brüdern und Schwestern geworden war. Das Flüchtlingslager wurde plötzlich zu einem sehr einsamen Ort. Jetzt will er nichts anderes, als nach Kriegsende nach Liberia zurückzukehren, um seine Familie wiederzufinden.

Quelle: Text aus dem Unterrichtssset: Afrika, UNHCR (Hg.), 2003:

www.unhcr.de/service/unterrichtsmaterialien/unterrichtssset-afrika.html

2.4 WIE WIRKLICH IST DIE WIRKLICHKEIT?

MEDIENANALYSE ÜBER DIE KRIEGSBERICHTERSTATTUNG

Dauer	Projekt über 3 Wochen (3 Unterrichtseinheiten)
Schulstufe	ab der 11. Schulstufe
Methode(n)	Einstiegsübung: Hier lässt sich gut die unter 2.1 beschriebene Brainstormingmethode zum gerechten Krieg anwenden, um einen Überblick über das vorhandene Wissen der SchülerInnen über Kriege und bewaffnete Konflikte zu erhalten. Projekt: Medienanalyse von TV und Printmedien in Gruppenarbeiten.
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Text <i>Krieg und Medien</i> aus dem Themenheft „Krieg und bewaffnete Konflikte – ohne Frauen kein Frieden?!“ (polis aktuell 8/2010) • Projektauftrag mit Aufgabenstellungen an alle SchülerInnen austeilen. • Die Recherche erfolgt zu Hause mittels TV und Printmedien. • Für Gruppenpräsentationen eventuell Beamer, Flipchart und Stifte bereitstellen.
Kompetenzen	Methodenkompetenz, Urteilskompetenz
Zielsetzung	Die SchülerInnen setzen sich mit der medialen Wirklichkeit anhand der Kriegsberichterstattung auseinander und vergleichen ihre Wahrnehmungen mit der Realität. Durch diese kritische Medienanalyse erkennen SchülerInnen, dass unser über die Medien transportiertes Bild über die Wirklichkeit nicht den realen Gegebenheiten entspricht. Die SchülerInnen sollen Rollenklischees und Stereotype in den Medien hinterfragen und alternative Geschlechtermodelle diskutieren.
Ablauf	<p>1. Stunde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SchülerInnen werden mittels Brainstorming in das Thema „Krieg und Medien“ eingeführt. • Nun sind Vorkenntnisse und Einstellungen bekannt und darauf aufbauend sollen die SchülerInnen mit Hilfe des Textes „Krieg und Medien“ die Rolle und das Verhältnis zwischen Krieg und Medien besprechen. • Die SchülerInnen erhalten ihren Projektauftrag, den sie teilweise zu Hause ausführen sollen. <p>Die SchülerInnen teilen sich in vier Gruppen auf, wobei sich jeweils zwei Gruppen mit Fernsehen und zwei Gruppen mit Printmedien beschäftigen.</p> <p>Fernsehen: jeweils eine Gruppe analysiert die Kriegsberichterstattung im</p> <ul style="list-style-type: none"> • öffentlich-rechtlichen Fernsehen (zwei Sender ihrer Wahl) • privaten Fernsehen (zwei Sender ihrer Wahl) <p>Printmedien: jeweils eine Gruppe analysiert die Kriegsberichterstattung in den</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätszeitungen (zwei Zeitungen ihrer Wahl) • Boulevardzeitungen (zwei Zeitungen ihrer Wahl) <p>Die SchülerInnen sollen sich mit folgenden Fragestellung auseinandersetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Über welche Kriege bzw. bewaffneten Konflikte wird berichtet? • Wie viel Zeit/Platz nehmen die Berichte ein? • In welchen Formaten wird berichtet? <ul style="list-style-type: none"> ◦ TV: Nachrichten, politische Diskussionssendungen, Politik-Talkshows usw. ◦ Printmedien: Nachrichten, Kommentare, Berichte, Leitartikel usw. • Welche Sprache, Bilder bzw. Filme werden verwendet? • Wie werden Frauen und Männer dargestellt? Welche Rollen nehmen sie ein?

Ablauf	<p>2. Stunde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die SchülerInnen erhalten die Möglichkeit, die Ergebnisse ihrer persönlichen Analyse in ihren Gruppen auszutauschen und eine Gruppenpräsentation vorzubereiten (Power-Point, Flipchart usw.). • Die Lehrkraft unterstützt die SchülerInnen in dieser Phase und begleitet den Prozess. <p>3. Stunde</p> <p>Diese Stunde dient zur Präsentation der Ergebnisse, die anschließend in der Klasse diskutiert und verglichen werden.</p> <p>Folgende Fragestellungen können Ihnen bei der Moderation behilflich sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Über welche Kriege wurde berichtet und über welche nicht?* • Warum werden manche Kriege medial „vergessen“? • Gibt es einen Unterschied in der Berichterstattung zwischen öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern? • Welche Unterscheidungen lassen sich bei den Qualitätszeitungen und Boulevardzeitungen finden? • Wie sieht es mit der Darstellung von Frauen und Männern in Kriegen aus? • Welche geschlechtsspezifischen Rollenzuschreibungen lassen sich feststellen? • Welche alternativen Rollenbilder könnten in den Medien präsentiert werden? <p><small>*Umfassende Informationen zu den aktuellen Kriegs- und Krisenherden finden Sie unter: www.wiso.uni-hamburg.de/fachbereiche/sozialwissenschaften/forschung/akuf/akuf/ http://hiik.de/de/konfliktbarometer/index.html</small></p>
Autorin	Sabine Mandl

3 MATERIALIEN, MEDIEN UND LITERATUR

3.1 UNTERRICHTSMATERIALIEN

WHY WAR

Das Projekt des Salzburger Friedensbüros bietet eine große Anzahl an unterschiedlichen methodischen und didaktischen Anregungen, wie das Thema „Krieg und Frieden“ in der Schule umgesetzt werden kann, u.a. zu folgenden Aspekten: Was ist Krieg?, Was hat Krieg mit mir zu tun?, Was sind die Ursachen und Folgen von Kriegen?, Wer sind die AkteurInnen von Kriegen?, Wie macht man Frieden?, Was können wir tun?

www.whywar.at/methoden_fuer_die_gruppenarbeit

Kompass

Menschenrechtsbildung für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit mit Jugendlichen. Hier befinden sich Unterrichtsmodule mit Definitionen, Links, Artikeln und Gruppenübungen zu „Frieden und Gewalt“ sowie zur „Gleichberechtigung“.

<http://kompass.humanrights.ch>

Geschichten für eine Kultur des Friedens,

die vom österreichischen Autor Martin Auer anlässlich der UN-Dekade für eine Kultur des Friedens verfasst wurden.

Die Geschichten stehen in vielen Sprachen als Download bereit und können den Einstieg in das Thema erleichtern.

www.peaceculture.net

Praxisbörse von Zentrum polis

In der Online-Datenbank finden sich Unterrichtsbeispiele, Stundenbilder Projektideen zu den Themen Frauen- und Mädchenrechte, Flucht und Asyl, Friedenspädagogik u.v.m.

<http://praxisboerse.politik-lernen.at>

mediamaterial.at

Auf der interaktiven Plattform des BMBF können für die Medienarbeit an der Schule Artikel zu unterschiedlichen Themen heruntergeladen werden, z.B. zu Darstellung von Frauen in den Medien, Gewalt in den Medien.

www.mediamaterial.at/mediamaterial/info/index.php

Politiklexikon für junge Leute

Das Lexikon ist eine Einführung in die Welt der Politik und gemacht für junge Menschen ab 12 Jahren, aber auch für alle Erwachsenen, die Kinder und Jugendliche auf dem Weg des Politik Lernens begleiten.

www.politik-lexikon.at/frieden/

www.politik-lexikon.at/konflikt/

www.politik-lexikon.at/krieg/

www.politik-lexikon.at/kindersoldat-kindersoldatin/

Entdecke das humanitäre Völkerrecht

Auf einer eigenen, vom österreichischen Jugendrotkreuz erstellten Website stehen zahlreiche Unterrichtsmaterialien zum Download bereit, u.a. ein Dossier zum Thema KindersoldatInnen.

www.hvr-entdecken.info/Sites/vermitteln2/vermitteln3.htm

BAOBAB – Globales Lernen

Die entwicklungspolitische Bildungs- und Schulstelle erstellt, verleiht und verkauft Printmaterialien und Filme zum Globalen Lernen. Auf der Website finden Sie in der Rubrik Service auch Unterrichtsvorschläge, u.a. zu den Themen Flucht und Asyl sowie Frauen und Krieg.

www.baobab.at

Das Institut für Friedenspädagogik in Tübingen

hat vielfältige Unterrichtsmaterialien erarbeitet, die inhaltlich einen Bogen von Demokratie und Friedensbewegungen über Krieg und Menschenrechte bis zum Umgang mit Konflikten und dem Zweiten Weltkrieg spannen.

www.friedenspaedagogik.de/materialien

3.2 AUDIOVISUELLE MEDIEN UND FILM-TIPPS

DVD: „Flüchtlinge schützen“

Die vom UNHCR im Jahr 2014 erstellte DVD bietet Filme und Unterrichtsmaterialien für Kinder und Jugendliche. Diese geben Einblicke in das Leben von Flüchtlingen und die verschiedene Stationen von der Flucht bis zum Leben im Flüchtlingslager, der Rückkehr oder Neuansiedlung und Integration.

Kostenlos zu bestellen über Zentrum *polis*:

www.politik-lernen.at/shop > Flucht und Asyl

Weitere Unterrichtsmaterialien des UNHCR sind hier zu finden: www.unhcr.at/service/bildungsmaterialien.html

DVD: Krieg in den Medien. Ein multimediales Lernangebot für Schule und Jugendarbeit

DVD-ROM, Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.), 2010.

In drei Kapiteln („Der Krieg und die Medien“, „Die Inszenierung des Krieges in den Bildschirmmedien“ und „Medien als Instrument der Beeinflussung“) werden Kriegsfilme, Kriegsnachrichten und Computerspiele multimedial aufbereitet. Enthält zahlreiche unterrichtsrelevante Aufgaben.

Erhältlich um € 7,- :

www.bpb.de/shop/multimedia/dvd-cd/33926/krieg-in-den-medien

CD-ROM: Peace Counts 2.0 – Neue Reportagen

Redaktion: Anne Romund/Uli Jäger/Tilman Wörtz. Tübingen 2011. 130 Min.

Peace Counts recherchiert seit 2003 Beispiele für erfolgreiche Friedensprojekte, dokumentiert diese in Form von Reportagen und bereitet sie multimedial auf. Auch Arbeitsmaterialien werden zur Verfügung gestellt. Ziel von Peace Counts ist es, Wege zum gelungenen Frieden darzustellen und zu eigenem Engagement zu ermutigen. Zu bestellen unter:

http://shop.friedenspaedagogik.de/detail.php?wg=CD-ROMs+%2F+CDs&id=pc_20

Film: Aus der Asche. Empowering Women in Uganda

Regie: Gregory Glaser und David Arno Schwaiger, CARE Österreich, SANCHO PANSA Film, 2010. 48 Min.

CARE Österreich versucht im Rahmen des Projekts „Women Empowerment for Peace“, die Rolle der Frauen zu stärken. Durch sie soll wieder Struktur in das zerrüttete Gefüge der Region gebracht werden. Im Themenheft „Krieg und bewaffnete Konflikte – ohne Frauen kein Frieden?!“ ist ein Interview zum Film und über das Projekt nachzulesen.

Verleih: Zentrum *polis*, service@politik-lernen.at



Film: Kämpfen für Demokratie. Frauen-Power in Afrika

DVD-Video mit 2 Dokumentarfilmen (ca. 105 Min.) und DVD-ROM mit didaktischem Begleitmaterial. Fachstelle „Filme für eine Welt“ und BAOBAB (Hg.), 2010

Als erste afrikanische Frau erhielt Wangari Maathai 2004 den Friedensnobelpreis, 2006 wurde Ellen Johnson Sirleaf als erste Präsidentin eines afrikanischen Staates vereidigt. Die Filme porträtieren zwei selbstbewusste und starke Frauen, die es sich zur Lebensaufgabe gemacht haben, für Gerechtigkeit und Demokratie zu kämpfen. Im Verleih bzw. über den Shop von BAOBAB zu beziehen:

www.baobab.at

Film: Feuerherz – die Reise der jungen Awet

Regie: Luigi Falorni, 2009, 88 Min.

Eritrea, Anfang der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts. Das Land befindet sich seit zwei Jahrzehnten im Befreiungskrieg mit der äthiopischen Besatzermacht.



Als die 10-jährige Awet aus dem Kloster abgeholt wird, um zu ihrem Vater zurückzukehren, ändert sich ihr Leben schlagartig. Statt in ein neues Zuhause bringt ihr Vater sie zu einer militärischen Kampfeinheit.

Awet erlebt dort Freundschaft und Begeisterung für die Ideale der Freiheit, aber auch den ganzen Wahnsinn des Befreiungskampfes. Mit didaktischem Begleitmaterial.

Verleih: BAOBAB, www.baobab.at

3.3 LITERATUR

Gender und Militär. Internationale Erfahrungen mit Frauen und Männern in Streitkräften

Seifert, Ruth; Eifler, Christine; Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.). Königstein/Ts.: Helmer Verlag, 2003. 310 Seiten.

Die zunehmende Partizipation von Frauen im Militär, das lange Zeit eine klassische Männerdomäne darstellte, hat häufig zu Unruhe und Widerständen in den Armeen geführt. Welche Ursachen und Hintergründe dies haben kann, wird anhand von Erfahrungen von Frauen in verschiedenen Streitkräften gezeigt.

Frauen und Kriege in Afrika. Ein Beitrag zur Gender-Forschung

Schäfer, Rita. Frankfurt am Main: Brandes & Apsel Verlag, 2008. 520 Seiten

Die Studie der Ethnologin Schäfer zeigt auf, welche Folgen die Beteiligung junger Frauen an antikolonialen Befreiungskriegen sowie Bürgerkriegen in Afrika hat. Unterschiedliche Rollen von Frauen und Männern als KombattantInnen, Gewaltopfer oder Flüchtlinge werden dargestellt. Das Fazit lautet: Für eine nachhaltige Friedenssicherung ist es entscheidend, die Auswirkungen von Kriegen auf die Geschlechterbeziehungen zu beachten.

Hoffnungsträger „1325“

Gunda Werner Institut (Hg.). Königstein/Ts.: Ulrike Heimer Verlag, 2008. 272 Seiten.

Die UN-Resolution 1325 soll dazu führen, dass Frauen bei der Prävention von Konflikten eine größere Rolle spielen. Das fordern viele Frauennetzwerke seit Jahren. Doch der Widerstand ist groß – auch in Europa.

Child Soldiers in Africa

Honwana, Alcinda. Philadelphia/Pennsylvania: University of Pennsylvania Press, 2006. 200 Seiten.

Honwana berichtet von ihren Erfahrungen mit und Forschungen zu KindersoldatInnen in Angola und Mosambik. Sie erklärt, wie Kinder zu SoldatInnen rekrutiert werden, was sie erleben und wie sie damit umgehen.

Sie nahmen mir die Mutter und gaben mir ein Gewehr. Mein Leben als Kindersoldatin.

Keitetsi, China. München: Ullstein Verlag, 2003. 318 Seiten.

Als Kind wird China von Soldaten der Nationalen Widerstandarmee in der Nähe ihres Heimatdorfes in Uganda aufgegriffen und zwangsrekrutiert. Zehn Jahre lang ist sie gefangen in einer Spirale der Gewalt, bevor ihr unter dramatischen Umständen die Flucht gelingt.



Kindersoldat(inn)en: Ein Phänomen der Gegenwart und Zukunft?!

Voß Christin. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 2011. 108 Seiten.

Die Autorin gibt einen Überblick zu den Ursachen, warum Kinder in Bürgerkriegen und bewaffneten Konflikten aktiv an den Kampfhandlungen teilnehmen. Die LeserInnen erfahren, wie und wo Kinder rekrutiert werden, an welchen körperlichen und seelischen Folgewirkungen Kinder und spätere Erwachsene zu leiden haben und unter welchen Bedingungen die Genesung und die Reintegration in die Gesellschaft möglich werden können.



Beitrag zur Leseförderung

Rückkehr ins Leben: Ich war Kindersoldat

Beah, Ishmael. Frankfurt/Main: Campus Verlag, 2007. 272 Seiten. Ab 14 Jahren.

Ishmael Beah, 1980 in Sierra Leone geboren, war zwölf, als der Bürgerkrieg in sein Leben einbrach. Er verlor seine Eltern und seinen Bruder im Krieg, während er als Kindersoldat in der Nationalarmee zwangsrekrutiert wurde und Erfahrungen machte, die selbst bei erwachsenen, ausgebildeten Soldaten schwer traumatisch wirken. Nach drei Jahren kam er mithilfe von UNICEF in ein Rehabilitationscamp. In seinem autobiographischen Roman schildert er auch, wie es ihm gelang, in kleinen Schritten wieder Vertrauen in seine Mitmenschen zu fassen und über die Brücke der Musik einen Weg zurück ins Leben zu finden.

Schutz der Frauen vor Gewalt

Materialienpaket von Zentrum *polis* für Lehrkräfte

Die Unterlagen beleuchten die Hintergründe der Entstehung von Gewalt, zeigen mögliche Lösungswege auf und bieten didaktisch-methodische Anregungen für den Unterricht.

- Gender – Gleichstellung – Geschlechtergerechtigkeit
Philipp Leeb, Renate Tanzberger, Bärbel Traunsteiner (Hg.)
Wien: Edition *polis*, 2014. 70 Seiten

Handbuch mit einführenden Texten und mehr als 20 Unterrichtsbeispielen und Projekten

Sondernummern der Zeitschrift *polis* aktuell:

- Bubenarbeit
- Geschlechtsspezifische Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

Aktualisierte Ausgaben von *polis* aktuell:

- Frauenrechte sind Menschenrechte
- Gewalt gegen Frauen und Kinder
- Krieg und bewaffnete Konflikte – ohne Frauen kein Frieden?!
- Mobbing in der Schule

Das Materialienpaket ist kostenlos über den *polis* Shop erhältlich:

www.politik-lernen.at/shop

polis aktuell: Krieg und bewaffnete Konflikte – ohne Frauen kein Frieden?!, Nr. 8, 2010 (akt. Sept. 2014)

Herausgeber: Zentrum *polis* – Politik Lernen in der Schule, Helfferstorferstraße 5, 1010 Wien

T 01/42 77-274 44, service@politik-lernen.at, www.politik-lernen.at

Autorin dieser Ausgabe: Sabine Mandl

Titelbild: Fotos: www.1000peacewomen.org

Zentrum *polis* arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Frauen, Abteilung Politische Bildung. Projektträger: Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte-Forschungsverein

Die Aktualisierung der vorliegenden Ausgabe von *polis* aktuell wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Frauen ermöglicht und ist ein Beitrag zum Nationalen Aktionsplan zum Schutz der Frauen vor Gewalt.

